

BAD WALDSEE

# Bauern wollen nicht mehr länger als „Klima-Killer“ gebrandmarkt werden

 LESEDAUER: 6 MIN



2 von 2

8. Dezember 2019 | Reute-Gaisbeuren

**RUDI HEILIG****Drucken**

Das Dorfgemeinschaftshaus in Reute-Gaisbeuren ist am Freitag voll besetzt gewesen, als die Bauernkapelle Oberschwaben unter der Leitung von Eugen Maucher die Mitgliederversammlung des Bauernverbands Allgäu-Oberschwaben musikalisch eröffnete. Neben dem Jahresbericht des Verbandsvorsitzenden Waldemar Westermayer wurde mit Spannung die Rede vom Vorsitzenden des **EU** Agrarausschusses, Norbert Lins, erwartet. Politischer Beistand war mit der Anwesenheit von Ravensburgs Landrat Harald Sievers, den Bundestagsabgeordneten Axel Müller und Josef Rief sowie Raimund Haser als Mandatsträger im Landtag gegeben.

In Vertretung von Bürgermeister Roland Weinschenk nannte sein Stellvertreter Benno Schultes die Stadt Bad Waldsee mit der Schwäbischen Bauernschule und dem Sitz der Geschäftsstelle des Bauernverbands ein Zentrum mit betont landwirtschaftlicher Ausrichtung. Ortsvorsteher Achim Strobel gab den Politikern die an Grenzen stoßende verkehrliche Situation in Gaisbeuren und Reute zum wiederholten Male mit auf den Weg.

Vorsitzender Waldemar Westermayer sprach Klartext: „Wir Bauern wollen endlich raus aus der Rechtfertigungsecke“. Er nannte auch die am Tage zuvor in Memmingen veranstaltete Demo mit 3000 Schleppern als „absolut berechtigt“. Weiter warb Westermayer für den Volksantrag an den Landtag: „Gemeinsam unsere Umwelt schützen in Baden-Württemberg“. Der Bauernverband **Allgäu-Oberschwaben** vertritt derzeit 2946 (Vorjahr 2974) Mitglieder.

Sehr aufmerksam hörten die Landwirte den Ausführungen von Landrat Harald Sievers zu. „Es ist eigentlich positiv, wenn ein Berufsstand im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion steht“, begann der Landrat seine Rede. „Mir ist aber mehr als genügend bekannt, dass derzeit Landwirte über komplizierte Antragsverfahren zu Recht sauer sind. Jedoch sind wir in vielen Fällen nur Außenstelle der Landesregierung. Diese oft überzogene Bürokratie macht mich auch nicht so wahnsinnig glücklich, ja gelegentlich ärgere ich mich auch heftig“. Dazu wäre es aber falsch, alles allein auf das EU-Recht zu schieben: „Oft wird der Ermessensspielraum vom eigenen Land eingegrenzt.“ Sievers rief am Schluss seines Statements vor allem in Richtung der Abgeordneten auf: „Macht euch weiterhin für die berechtigten Probleme und Interessen der Landwirtschaft stark.“

## „Unsere Landwirte sind frustriert“

**Norbert Lins**, Vorsitzender des EU Agrarausschusses, ging in seinem Referat auf die hochaktuelle Düngeverordnung ein. „Wenn man auf die ‚roten‘ Gebiete schaut, muss festgestellt werden, dass ein Großteil der deutschen Probleme in Norddeutschland liegt. Es dürfe nicht passieren, dass die süddeutschen Bauern die Zeche dafür zahlen müssen und Auflagen bekommen, welche sie an ihre finanziellen Grenzen bringe. Eine pauschale Unterdüngung von 20 Prozent mache genau so wenig Sinn wie das Verbot der Düngung von Hanglagen. Gerade das Alpenvorland mit seinem saftigen Grünland könne überdurchschnittlich viel Stickstoff aufnehmen.“

Klare Worte fand Lins auch zum Thema Klimaschutz. „Unsere Landwirte sind frustriert, weil sie oft unberechtigt an den Pranger gestellt werden. In der ganzen Debatte werde leider oft vergessen, dass die Land- und Forstwirtschaft der einzige Sektor mit dem großen Potenzial ist, Kohlenstoff zu binden. In Deutschland liegen die Emissionen der Landwirtschaft bei sieben Prozent. Gleichzeitig speichern wir aber bereits vierzehn Prozent in nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft. Und für diesen Beitrag der Humusbildung und CO<sub>2</sub>-Speicherkraft sollten die Landwirte auch belohnt werden.“ Mit dem Appell: „Ich kann es nicht oft genug wiederholen, ein

effektiver Klimaschutz wird nur zusammen mit den Bauern gelingen. Für ihr Tun verdienen unsere Landwirte Lob und keinen Hohn“, erntete der Abgeordnete demonstrativen Beifall. In Wortmeldungen kam unisono die oft unsinnige Bürokratie wiederum zum Ausdruck.

Von der Arbeit der Kreis-Landfrauen berichteten Christa Fuchs, Eglofs und Andrea Oberhofer, Heurenbach. In 52 Ortsvereinen sind hier 2476 Mitglieder eingetragen. Johannes Kieble aus Bergatreute stellte in einer kraftvollen Rede die schwierige Situation der Landjugend dar.

## Neue Käsekönigin kommt aus Amtzell

Neben vielen Sorgen der Landwirte hatte die Mitgliederversammlung auch noch einen besonderen Höhepunkt zu bieten. Es galt nämlich, der neugewählten Käsekönigin Fabienne Kerler aus Amtzell die Krone zu präsentieren. Die 20-jährige Studentin löst damit nach zwei Jahren Regentschaft Yvonne Keck aus Gebrazhofen ab.

Für das leibliche Wohl der Teilnehmer sorgten in bewährter Weise die örtlichen Landfrauen. Ernst gemeint war der Spruch eines PS-starken Traktors vor der Halle: „Papa kämpft für unseren Hof, denn auch wir wollen Landwirte werden“.



0 Kommentare

 Schwäbische

© Schwäbischer Verlag 2019